



22.10.2019, Internationale Open Access-Woche

## Wie erkenne ich Fake Science?

---

Steffen Malo, Universitätsbibliothek

## Erste wiss. Zeitschriften 1665



# LE JOURNAL DES SCAVANS

*Du Lundy V. Janvier M. DC. LXV.*

Par le Sieur DE HEDOVILLE.



A PARIS.

Chez JEAN CVSSON, rue S. Jacques, à l'Ima-  
ge de S. Jean Baptiste.

M. DC. LXV.

AVEC PRIVILEGE DV ROY.

## Folgen des Wissenschaftswachstums

- › überproportionales Wachstum (des Anteils der WissenschaftlerInnen an der Bevölkerung) und gleichzeitige Ausdifferenzierung der Wissenschaften und ihrer Publikationsorgane: derzeit ca. 2 Mio. Artikel in wiss. Zeitschriften pro Jahr
- › herausgehobene Bedeutung hochwertiger Publikationen für die wiss. Karriere  
→ Geschäftsmodell wiss. Publikationen (z.B. Elsevier: Umsatz 2018: 2,54 Milliarden GBP mit ca. 40% Umsatzrendite) → nicht dauerhaft finanzierbar!!
- › (un)beschränkter Zugang zu wiss. Publikationen
  - › illegal: Plattformen wie Sci-Hub
  - › halblegal: Research Gate
  - › legal: Open Access (je nach Fachkultur Anteil 0,3 - 41%)

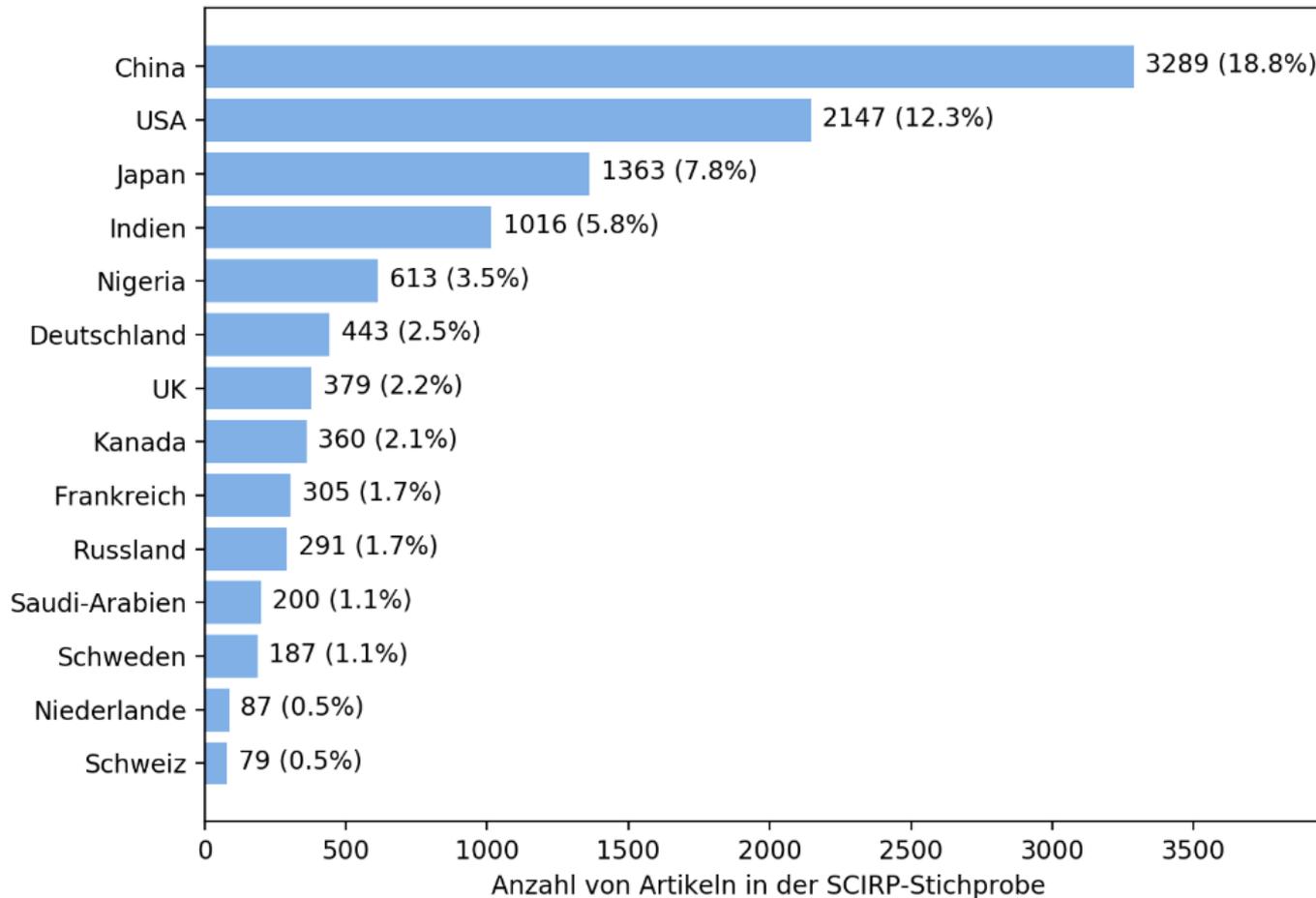
## Wieso gibt es Raubverlage?

- › sehr hoher Publikationsdruck in der Wissenschaft (?)
- › Kosten werden bei Open Access zumeist nicht mehr durch Bibliothek getragen (subskriptionsbasiert), sondern durch die einreichenden WissenschaftlerInnen (als Publikationskosten)
  - › Kosten können sehr hoch sein, bis zu 5000 USD
- › hohe Gewinnmöglichkeiten ziehen kriminelle Energie an
- › „Verlage“ bieten schnelle Publikationsmöglichkeiten (Konferenzen, Journals) und täuschen Qualitätssicherung vor
- › die Publikation in einem Raubjournal sagt nichts über die Qualität des Artikels aus

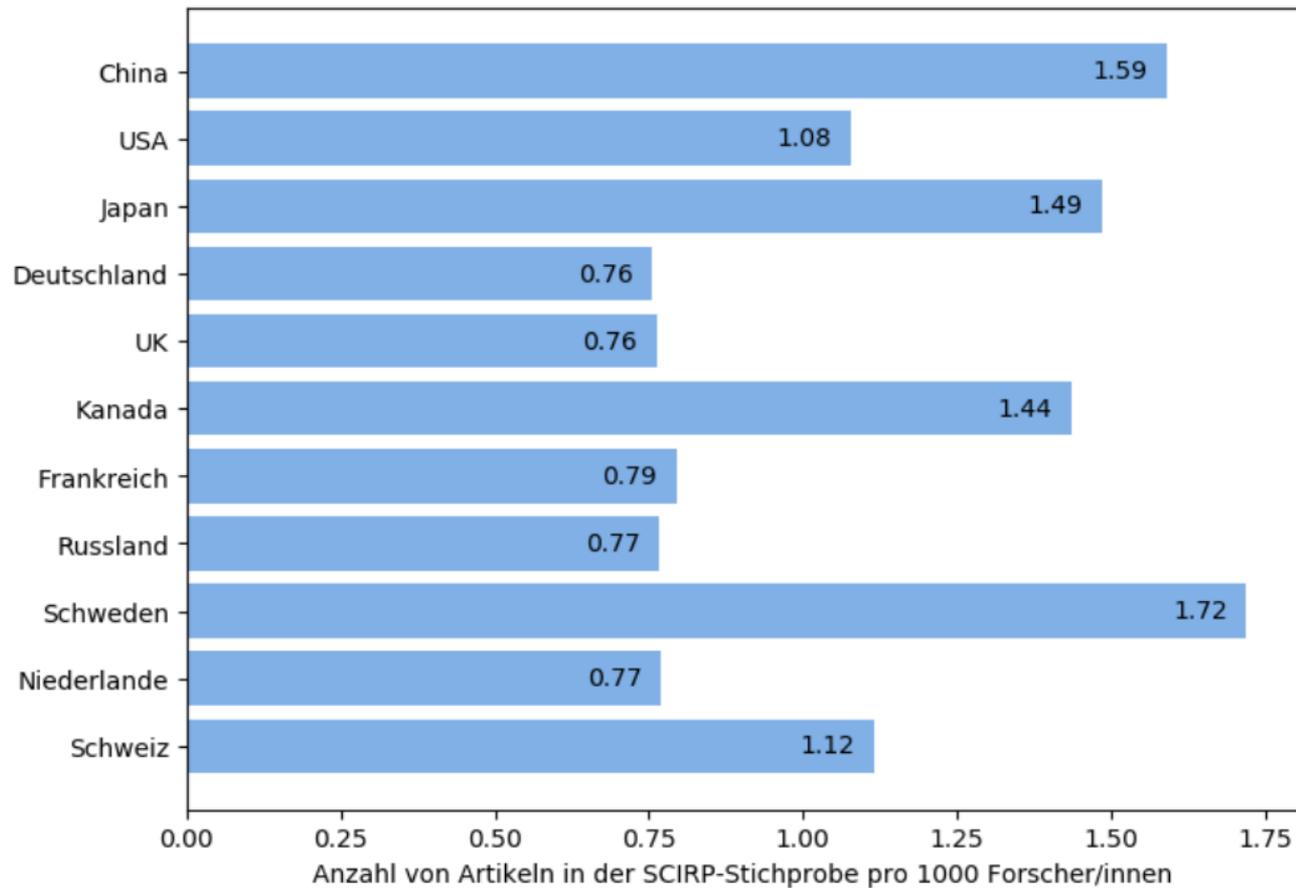


## Wieso gibt es Raubverlage?

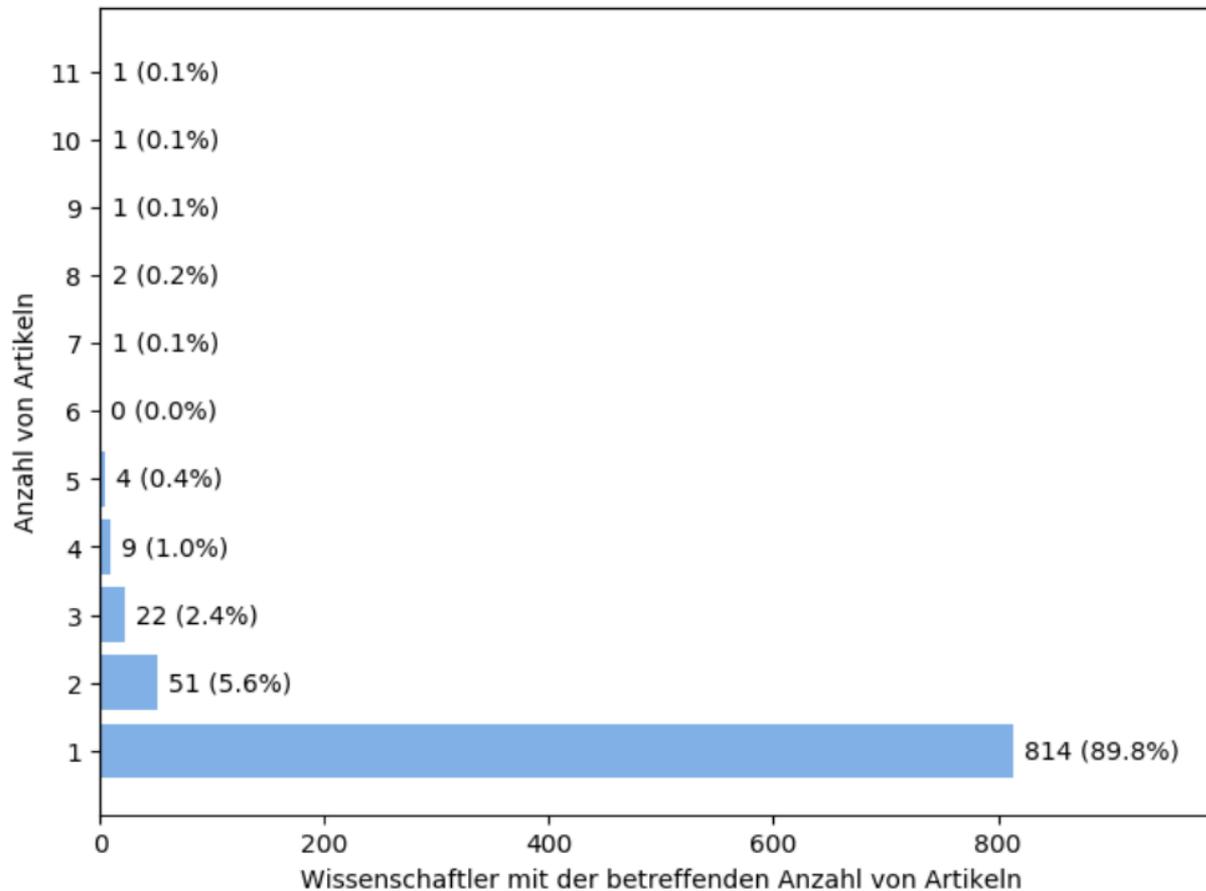
- › 2018 gab es viel Öffentlichkeit für eine [Reportage zu Fake Science](#) aufgrund von Recherchen von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung
  - › Einreichung von diversen unwissenschaftlichen Nonsense-Artikeln bei großen relevanten Raubverlegern und bei Pseudo-Konferenzen
  - › in 10 Jahren ca. 175.000 Veröffentlichungen von 400.000 Forschenden international, national 5.000 Forschende, betrifft ca. 1-1,5% der Publikationen
- › Thematisierung an den Hochschulen
- › [Stellungnahme Predatory Publishing](#) der Hochschulrektorenkonferenz



[Analyse von Markus Pössel](#) mit einer Stichprobe von 10% bei SCIRP über 3 Jahre



[Analyse von Markus Pössel](#) mit einer Stichprobe von 10% bei SCIRP über 3 Jahre



[Analyse von Markus Pössel](#) mit einer Stichprobe von 10% bei SCIRP über 3 Jahre

## Indizien für Raubjournale

- › sehr schnelle Veröffentlichung ohne ausreichende Zeit für ein Reviewverfahren
- › unkonkrete und fachlich wenig hilfreiche Rückmeldungen
- › sehr kurze Zahlungsfristen
- › hohe Gebühren für Rückzug eines Artikels
- › unbekannte Herausgeber; bekannte Herausgeber, die von dieser Tätigkeit nichts wissen
- › Zeitschrift in Fachkultur nicht anerkannt, ist nicht in gängigen Datenbanken enthalten ([DOAJ](#), Web of Science, Scopus, Pubmed, ...)
- › Zeitschrift heißt ähnlich wie bekannte seriöse Zeitschrift
- › Verlag als Briefkastenfirma
- › Webpräsenz und Rechnungen inkonsistent, CC-Lizenzen nicht korrekt



## DENKEN

**Reichen Sie Ihre Forschungsergebnisse bei einer vertrauenswürdigen Zeitschrift ein?  
Ist sie die richtige Zeitschrift für Ihre Ergebnisse?**

- Mehr und mehr Forschungsergebnisse werden weltweit veröffentlicht.
- Jede Woche starten neue Zeitschriften.
- Geschichten über Verfehlungen und Täuschungen durch Verlage werden ebenfalls häufiger.
- Es kann schwierig sein, stets aktuelle Anleitungen für die Entscheidung für einen Publikationsort zu finden.
- Wie können Sie sicher sein, dass die Zeitschrift, die Sie in Betracht ziehen, die richtige Zeitschrift für Ihre Forschung ist?

[→ Think – Check - Submit](#)



## PRÜFEN

**Ziehen Sie diese Liste hinzu, um zu überprüfen, ob Ihre gewählte Zeitschrift vertrauenswürdig ist.**

- › Kennen Sie oder Ihre Kolleg/innen die Zeitschrift?
- › Können Sie den Verlag einfach identifizieren und kontaktieren?
- › Macht die Zeitschrift klare Angaben zu ihrem Peer-Review-Verfahren?
- › Werden die Artikel in Datenbanken indiziert, die Sie selber nutzen?
- › Ist klar, welche Kosten anfallen werden?
- › Erkennen Sie das Editorial Board?
- › Ist der Verlag Mitglied einer anerkannten Initiative oder eines anderen Fachverbandes?
  - › [COPE](#), [DOAJ](#), [OASPA](#), [INASP](#), [AJOL](#)



**EINREICHEN**

**Wenn Sie die meisten oder alle Fragen auf der Liste mit “ja” beantworten können.**

Gehen Sie die Checkliste durch und reichen Sie Ihren Artikel nur dann ein, wenn Sie die meisten oder alle Fragen mit “ja” beantworten können.

- Sie sind sich sicher, dass die von Ihnen gewählte Zeitschrift ein passendes Ansehen unter Ihren Kolleg/innen hat, um Ihre Reputation und Ihre Chance auf Zitationen zu verbessern.
- Eine Veröffentlichung in der für Ihre Forschungsarbeit passenden Zeitschrift erhöht Ihr berufliches Profil und hilft Ihnen, Ihre Karriere voranzubringen.
- Ihr Artikel sollte indiziert oder archiviert werden und sollte einfach auffindbar sein.
- Erwarten Sie eine professionelle Publikationserfahrung, bei der Ihre Arbeit begutachtet und lektoriert wird.
- Nur dann sollten Sie Ihren Artikel einreichen.

## Das Open-Access-Team der Universitätsbibliothek lädt ein: Internationale Open-Access-Woche 2019

### Montag, 21.10.2019: Coffee Lecture

Campusbibliothek Südstadt | Raum 11

- 14.00 Uhr Was Sie schon immer über DEAL\* wissen wollten  
(Dr. Martina Paape, Steffen Malo)

\* [www.projekt-deal.de](http://www.projekt-deal.de)

### Dienstag, 22.10.2019: Coffee Lectures

Campusbibliothek Südstadt | Raum 11

- 14.00 Uhr Wie erkenne ich Fake Science? (Steffen Malo)
- 14.30 Uhr Wie vermesse ich Wissenschaft – mit Bibliometrie? (Steffen Malo)
- 15.00 Uhr Wie manage ich meine Forschungsdaten? (Ilvio Bruder)
- 15.30 Uhr Wie veröffentliche ich Open Access? (Steffen Malo)

### Mittwoch, 23.10.2019, 14:00 - 16:00 Uhr

HS 1 im Arno-Esch-Hörsaalgebäude, Ulmenstr. 69

Podiumsdiskussion

„Die Vermessung der Wissenschaft – Fluch oder Segen?“

Ein Nachruf auf den Impact-Faktor?“

#### Gäste:

- Prof. Dr. Udo Kragl (Prorektor für Forschung und Wissenstransfer)
- Prof. Dr. Emil Reisinger (Dekan der Universitätsmedizin)
- Prof. Dr. Gabriele Linke (Institut für Anglistik/ Amerikanistik)
- Prof. Dr. Dr. Markus Kipp (Institut für Anatomie)

#### Moderation und einführender Vortrag:

- Dr. Sybille Hinze  
(Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung)

### Donnerstag, 24.10.2019: Coffee Lectures

Campusbibliothek Südstadt | Raum 11

- 14.00 Uhr Literaturverwaltungsprogramme - ein Überblick (Thomas Triller)
- 14.30 Uhr Wissenschaftlich arbeiten mit Citavi (Thomas Triller)
- 15.00 Uhr Wissenschaftlich arbeiten mit Endnote (Dr. Stefan Eberhard)
- 15.30 Uhr Wissenschaftlich arbeiten mit Zotero (Thomas Triller)